

## Informationen zur Person

Name Rolf Bless  
Adresse Mühlenstrasse 70  
8200 Schaffhausen, Schweiz  
Telefon +41 52 631 15 00  
E-Mail [rolf.bless@begpartners.com](mailto:rolf.bless@begpartners.com)



Profil IT Führungskraft in internationalen Industrieunternehmen. Mehr als 30 Jahre Erfahrung in allen Bereichen der IT u.a. bei Bühler AG, Sika und zuletzt als CIO bei V-ZUG AG. Langjährige Erfahrung in der Gestaltung von IT-Strategien, IT-Service Management, IT Sourcing-Strategien, IT-Process Management, Informationssicherheitskonzepten, Führung und Begleitung von Ausschreibungs- und Evaluationsverfahren, Lizenz- und Vertragsverhandlungen, Programm- und Projektmanagement, IT-Benchmarking

## Thematische Schwerpunkte

Strategie IT-Strategien, Sourcing-Strategien, Digitalisierung  
Business/IT-Alignment  
Organisation und Management Projektsteuerung, Projekt- und Programm-QS, Projektportfolio-Management, Führung von Dienstleistern, Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, IT Prozesse, IT-Service-Management, Benchmarking, Risikomanagement, Sicherheitsmanagement, RFX-Prozesse, Vertragsmanagement

## Beruflicher Werdegang

Seit 2017  
BEG & Partners AG

### Partner

- Mandatsleiter für grosse und mittlere Unternehmen
- Interimsmanager für grosse und mittlere Unternehmen

## Auszug von Projekten 2018

Mandant **Zentrumsspital, ca. 7'000 Mitarbeitende**  
Auftraggeber CEO  
Mandat Durchführung einer umfassenden Kosten- und Potenzialanalyse über acht grosse ICT-Projekte / -Programme und Erarbeitung von Massnahmen zur Optimierung des Projektportfolios, Nutzenverbesserung und nachhaltigen Reduktion der Investitions- und Betriebskosten

Mandant **Universitätszahnklinik**  
Auftraggeber CEO / VRP  
Mandat Analyse der IT-Organisation und Prozesse, Entwicklung einer neuen IT-Strategie

Mandant **Spitalzentrum, 1'300 Mitarbeitende**  
Auftraggeber Leiter Informatik  
Mandat Durchführung einer umfassenden Analyse über die IT-Kosten und -Leistungen inkl. Erarbeitung potenzieller Handlungsfelder und Priorisierung konkreter Massnahmen

Mandant **Spitalverbund, 5'000 Mitarbeitende**  
Auftraggeber CEO  
Mandat Coaching CIO

## Auszug von Projekten 2017

Mandant Öffentliche Verwaltung  
Auftraggeber Programmleiter  
Mandat Unabhängige Qualitätssicherung auf Steuerungsebene in einem Grossprojekt



|  |  |
|--|--|
| 2013 – 2017<br>V-ZUG AG                    | <b>CIO</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Führung der lokalen und dezentralen Informatik-Führungs- und -Fachkräfte</li> <li>▪ Entwicklung der Digitalisierungs- und IT-Strategie ausgerichtet auf Unternehmens-Strategie</li> <li>▪ Standardisierung, Sourcing-Strategien, Provider Management, Service Management</li> <li>▪ Internationalisierung, Business Requirements Management, Business Process Management</li> <li>▪ Mitglied im Projekt-Steuerungsausschuss der IT- und Business-Projekte</li> <li>▪ Führung der Firmen Projekt-Portfolio und –Roadmap</li> </ul>  |
| <b>Projekt</b>                             | <b>IT-Strategieentwicklung</b>   |
| Ausgangslage                               | Heterogene ERP-Landschaft, fehlende Prozessdurchgängigkeit, zu hoher RUN-Anteil  |
| Inhalt                                     | Zusammen mit zwei Teamleitern (Applikationsmanagement und SW-Entwicklung) wurde eine Situationsanalyse durchgeführt, mit allen Direktionsbereichen ein halbtägiger Workshop organisiert (Teilnehmer pro WS: CEO, CFO, Departements Direktor, Abteilungsleiter, CIO, ext. Berater), die IT-/Digitalisierungsstrategie erarbeitet, drei strategische Umsetzungsprojekte geplant (Neueinführung ERP, MDM, Outsourcing), Dreijahresbudget erstellt, Strategiekommunikation vorbereitet   |
| Ergebnis                                   | IT-/Digitalisierungsstrategie, drei konkrete Umsetzungsprojekte, Kommunikationskonzept, Genehmigung durch die GL am 12.04.2016 und VR am 15.05.2016  |
| Rolle                                      | Gesamtleitung und Mitarbeit  |
| <b>Projekt</b>                             | <b>Einführung CRM</b>  |
| Ausgangslage                               | Geschichtlich bedingt kannte V-ZUG «nur» ihre Geschäftskunden. Als erster Schritt und Vorbereitung für den Ausbau der Digitalisierung wurde entschieden, ein CRM für Privat- und Geschäftskunden einzuführen.  |
| Inhalt                                     | Bedarfsaufnahme mit den Bereichen Marketing, Verkauf und Service, Evaluation SW-Lösung und Implementierungspartner, Verhandlung mit Lösungsanbietern, Definition Projektorganisation, Budgetierung, Grobplanung, Projektstart, Projektcontrolling.   |
| Ergebnis                                   | Die neue Lösung (MS Dynamics) unterstützt den Vertrieb und den Innendienst.  |
| Rolle                                      | Führung des PL, Kommunikation mit Abteilungsleitern und GL, Verhandlungsführung mit SW- und Implementierungspartnern, Mitglied im Projektsteuerungsausschuss.  |
| 2011 - 2013<br>Sika Informationssysteme AG | <b>Global Head of IT Infrastructure Services and Application Management</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitglied der Geschäftsleitung</li> <li>▪ Weiterentwicklung und Umsetzung der Informatikstrategie in der Gruppe</li> <li>▪ Projekt Steuerung, IT-Architektur, Service Design, Datacenter-Konsolidierung</li> <li>▪ Auf die Kunden und das Gesamtunternehmen ausgerichtetes Anforderungsmanagement</li> <li>▪ Sicherstellung der geforderten System-, Applikations- und Netzwerk-Verfügbarkeit</li> <li>▪ Budgetverantwortung (Kosten und Investitionen) inklusive Leistungsverrechnung</li> <li>▪ Führung / Koordination der internationalen Fachspezialisten und externen Partner</li> <li>▪ Weiterentwicklung, Optimierung und Effizienzsteigerung der IT Services und Prozesse</li> </ul> |

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Projekt</b>     | <b>Neukonzipierung weltweites WAN</b>   |
| Ausgangslage       | Das im 2010 erarbeitete WAN-Konzept wies Design-Mängel auf und ein Rollout in die Tochtergesellschaften führte zu Störungen und Unzufriedenheit   |
| Inhalt             | Nach Analyse der Situation stoppte ich die Rollouts. Es folgte eine Überarbeitung des Konzepts, Entwurf / Verhandlung der SLAs und Neuplanung der Rollouts. Das neue Konzept führte zu Verschiebungen der Kostenanteile pro Gesellschaft, was trotz wesentlich tieferen Gesamtkosten zu Neuverhandlungen mit den Vertretern der Ländergesellschaften führte. Zur Umsetzung der neuen Lösung mussten die Verträge mit den beiden beteiligten Lieferanten neu verhandelt und Bestellungen storniert resp. angepasst werden.   |
| Ergebnis           | Das neue Konzept hielt Stand und die Rollouts konnten erfolgreich durchgeführt werden. Das Projekt konnte unter den budgetierten Kosten abgeschlossen werden. Der aufgrund der Stornierungen drohende Schaden von MCHF x konnte nach intensiven Verhandlungen auf unter ein Drittel reduziert werden. Das Beschreiten des Rechtswegs konnte vermieden werden. Verfügbarkeit und Performance waren innerhalb der SLAs.   |
| Rolle              | Führung (Linie) und Coaching des Projektleiters, Mitarbeit bei Konzept und Budget, Führung der Verhandlungen mit den Lieferanten und Vertretern der Ländergesellschaften.   |
| <b>2007 - 2011</b> | <b>Global Head of Information Security and IT Sourcing</b>  |
| <b>Bühler AG</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau / Verantwortung globale Informationssicherheit im Konzern <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffen des Sicherheitsbewusstseins im ganzen Konzern und auf allen Stufen</li> <li>- Aufbau / Implementierung der strategischen Informationssicherheits-Konzepte</li> <li>- Aufbau / Weiterentwicklung des ISMS</li> <li>- Erarbeitung der Sicherheits-Policies (Strategie, Leitlinien, Standards, Massnahmen)</li> <li>- Aufbau, Umsetzung und Unterhalt der IS-Awareness-Massnahmen</li> <li>- Beratung der IT und Fachbereiche in Sicherheitsbelangen</li> <li>- Beurteilung von Sicherheitsaspekten in Projekten und Erteilung von Ausnahmegenehmigungen → Vereinbarung von kompensierenden Massnahmen</li> <li>- Untersuchung von Sicherheitsvorfällen und Empfehlung geeigneter Massnahmen</li> <li>- Führung der Security-Incident-Prozesse</li> </ul> </li> <li>▪ Head of Information Security Board (Reporting to the CEO and BoD)</li> <li>▪ Aufbau Audit Konzept und Durchführung von IS Audits</li> <li>▪ Strategisches IT Sourcing, Partner Management, Vertrags- und Lizenzmanagement <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von Projekt- und Konzept-Reviews (SAP-, CAD/PDM-, ERP- und Infrastruktur-Projekte)</li> <li>- Durchführung von Benchmarks zur Analyse und Optimierung der Betriebskosten</li> <li>- Aufbau und pflegen eines weltweiten Sourcing Netzwerks</li> <li>- Aufbau und optimieren der IT-Sourcing Prozesse</li> <li>- Planung und Leitung von Vertragsverhandlungen (inhaltlich, kommerziell, rechtlich)</li> </ul> </li> <li>▪ Mitglied der IT-Process-, -Architecture- und -Strategy-Boards</li> <li>▪ Leitung Krisenmanagement</li> <li>▪ IT-Controlling</li> </ul> |
| <b>Projekt</b>     | <b>Aufbau Information Security</b>  |
| Ausgangslage       | Die Informationssicherheit ist nicht strategisch und wird im «Nebenamt» betrieben. Die zunehmenden Bedrohungen und damit Anforderungen an die Informationssicherheit müssen im Konzern adressiert werden.   |
| Inhalt             | Vorgehensplan über drei Jahre, Aufbau Security-Team, Erarbeitung Top-Level-Policy, Awareness Kampagne top-down (from BoD to staff), Verabschiedung Top-Level-Policy durch den CEO, Erarbeitung und Schulung Security-Policy, Gap-Analyse und Massnahmen, Aufbau und Weiterentwicklung eines ISMS, Aufbau und Einführung Security Board (Legal, HR, RM, IT), Sicherheitsberichte an den CEO, Aufbau Auditkonzept und weltweite Durchführung von Security Audits im Rahmen von internal Audits.   |
| Ergebnis           | Informationssicherheit als strategisches Thema, Prozesse zur Vorbeugung und Behandlung von Security Incidents, Sicherheits-Verständnis und -Verhalten im Konzern.   |
| Rolle              | Gesamtverantwortung und inhaltliche Mitarbeit.  |
| Tools / Methoden   | Workshops, computer based Trainings, Audits.  |

|  |   |
|--|---|
| <p><b>2002 - 2006</b><br/><b>Bühler AG</b></p>   | <p><b>Head of IT Operations International</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Führung der Infrastrukturteams am Hauptsitz und in den Tochtergesellschaften</li> <li>▪ Einführung der IT Prozesse nach ITIL</li> <li>▪ Sicherstellung Verfügbarkeit der weltweiten IT-Systeme, Netzwerke und Telefonie</li> <li>▪ Optimierung der Betriebskosten</li> </ul>   |
| <p><b>Projekt</b><br/><b>Zweites Rechenzentrum</b></p> <p>Ausgangslage</p> <p>Inhalt</p> <p>Ergebnis</p> <p>Rolle</p>        | <p>Aus Sicherheitsgründen wurde der Bau eines zweiten Rechenzentrums beschlossen.</p> <p>Eine durchgeführte Sicherheitsanalyse führte zum Entscheid «zweites RZ». Planung, Standortsuche, Budgetierung, Mittelbeschaffung, Bau und Inbetriebnahme. Anpassung der Architektur und Konzeption «mirrored SAN» und «hot-standby server». Schulung RZ- und Systems Manager, Inbetriebnahme, Tests und «Umzug».</p> <p>Verfügbarkeit von Daten und Services ist auch bei grösseren Ereignissen sichergestellt. Basis zur Sicherstellung sehr hoher Ausfallsicherheit.</p> <p>Gesamtverantwortung, Führung und Coaching des Projektleiters, Projektsteuerung.</p>  |
| <p><b>Projekt</b><br/><b>Interne Leistungsverrechnung</b></p> <p>Ausgangslage</p> <p>Inhalt</p> <p>Ergebnis</p> <p>Rolle</p> | <p>Die auf Umlagen basierende Kostenverteilung der IT genügte den lokalen Anforderungen. Mit Blick auf die zunehmenden Serviceleistungen für internationale Tochtergesellschaften und zur Erhöhung der Transparenz musste ein automatisiertes und auf einem Servicekatalog basierendes Verrechnungssystem eingeführt werden.</p> <p>Gliederung der Services in marktfähige Leistungen, transparente und leistungsabhängige Preisgestaltung, direkte Verknüpfung von SW-Berechtigungen/-Lizenzen mit dem Service-Repository, monatliche Rechnungstellung national und international, Entwicklung Webportal als Informations- und Bestellplattform.</p> <p>Die IT-Gesamtkosten konnten transparent an die Leistungsbezüger verrechnet werden. Die Leistungsbezüger hatten einen direkten Einfluss auf Service-Art und -Menge. Das Lizenzmanagement konnte wesentlich vereinfacht werden. Die Compliance war sichergestellt und eine Überlizenzierung konnte verhindert werden.</p> <p>Projektleitung, Konzept- und Ideengeber, gruppenweite Kommunikation und Überzeugungsarbeit für den Systemwechsel (Umlage zu ILV).</p> |
| <p><b>2000 - 2001</b><br/><b>Buhler Inc., Minneapolis, USA</b></p>   | <p><b>Head of IT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Führung und Restrukturierung der IT-Abteilung</li> <li>▪ Project Manager «Shared Service Center West»</li> </ul>  |

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Projekt</b>     | <b>Design and Implementation Shared Service Center West in Minneapolis</b>  |
| Ausgangslage       | Der wachsende Bedarf an durchgängigen Prozessen und zentralen Applikationen konnte in der heterogen gewachsenen IT-Landschaft im Konzern nur teilweise umgesetzt werden. Mit den internationalen IT-Abteilungen konnte der Skaleneffekt nicht ausgeschöpft werden. Die Anzahl IT-Mitarbeiter nahm laufend zu und die Kosten waren zu hoch. Das schrittweise Insourcing der IT-Abteilungen von Tochtergesellschaften in die Zentrale verbesserte die Kostensituation. Gesellschaften in anderen Zeitzonen konnten mit der bestehenden Mannschaft im Mutterhaus nicht bedient werden.   |
| Inhalt             | Ein Konzept zur Standardisierung und Konsolidierung wurde erarbeitet. Das Mutterhaus bildete dabei das «center of competence» und war für Standards, Richtlinien und Schulung verantwortlich. Je ein «Shared Service Center» in den USA und China sollten die IT-Services für West und Ost erbringen, das Mutterhaus für EMEA. Die Konzernleitung gab die Umsetzung frei und beauftragte den «Head of IT Operations» mit der Umsetzung in Minneapolis/USA. Nach Umzug mit Familie in die USA startete die Umsetzung in Minneapolis und den Nord- und Südamerikanischen Tochtergesellschaften. Design «Shared Service Center», Definition SLAs, Budgetierung und Kalkulation der Services, Definition und Implementierung der IT-Prozesse, Schulung der Mitarbeiter, Kommunikation, Verhandlungen und Rolloutplanungen mit den Leitern der betroffenen Gesellschaften, Planung und Durchführung der Rolloutprojekte, Aufbau der Services in Minneapolis. Die neue Servicestruktur machte auch ein neues Verrechnungskonzept notwendig, welches auch die Verrechnung von Services der Service Center ermöglichte. |
| Ergebnis           | Operatives «Shared Service Center West in Minneapolis», ca. 50% Kostenreduktion, Abbau/Verschiebung ca. 10 Mitarbeitende, die durchgängige Standardisierung ermöglichte die anschließenden Rollouts von SAP und CAD. In der Zwischenzeit sind zwei weitere «Shared Service Centers» operativ (in China für alle Standorte in China und Hongkong und in Indien für Rest-Asien).  |
| Rolle              | Idee, Konzept und Umsetzung in Minneapolis (Leitung Gesamtprojekt und Rollouts).  |
| <b>1989 - 2000</b> | <b>Leiter IT Infrastruktur</b>  |
| <b>Bühler AG</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Standardisierung und Weiterentwicklung der IT-Plattform</li> <li>▪ Aufbau der lokalen Informatik, Standardisierung, Konsolidierung und Weiterentwicklung zu einer modernen Informatik-Plattform</li> <li>▪ Mitaufbau der kommerziellen und Aufbau der technischen Informatik</li> <li>▪ Aufbau eines Informatik-Teams und Führung der IT-Spezialisten</li> <li>▪ Aufbau Servicekatalog und nutzungs-basierte Verrechnung aller IT-Services am Hauptsitz und in den Tochtergesellschaften</li> </ul>  |
| <b>Projekt</b>     | <b>Outsourcing IBM Host</b>   |
| Ausgangslage       | Die Entwicklung von Mainframes zu C/S-Umgebungen führte zum Outsourcing-Entscheid. Der Host-Betrieb umfasste ein Rechenzentrum mit Lochkartenverarbeitung, Systemtechnik, Arbeitsvorbereitung (AVOR), Operating sowie die Datenerfassung; ein Team von insgesamt ca. 20 Mitarbeitenden.   |
| Inhalt             | Nach einer Situationsanalyse wurden die Ablösung der Lochkarte und das Outsourcing des IBM-Hosts beschlossen. Bis zur Betriebsaufnahme bei IBM musste die Lochkarte durch online Transaktionen abgelöst werden. Damit verbunden war die Suche sozialverträglichen Lösungen für die betroffenen Mitarbeitenden.  |
| Ergebnis           | Störungsfreie Transition, für die Mitarbeitenden wurden gute Lösungen gefunden, skalierbare Verträge erlaubten ein wirtschaftliches Herunterfahren der Host-Services.   |
| Rolle              | Projektleitung, Verhandlung mit den Anbietern, Lösungssuche für die Mitarbeiter, Neuorganisation des Infrastrukturteams.  |
| Tools / Methoden   | Frühzeitiges Involvement der betroffenen Mitarbeiter, offene Kommunikation.   |

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <b>Projekt</b>                      | <b>Migration SAP R/2 nach R/3</b>   |
| <b>Teilprojekt</b>                  | <b>Aufbau SAP Basis</b>   |
| Ausgangslage                        | Entscheid Einführung SAP R/3.   |
| Inhalt                              | Der «Aufbau SAP Basis» umfasste die Evaluation und den Aufbau der R/3–Architektur, die Bereitstellung der Infrastruktur, Implementierung von Schnittstellen, Datenmigration sowie die Bildung eines Teams «SAP Basis». Mit dem Architektur-Entscheid für DEC-Alpha, UNIX und Oracle musste ein Team aufgebaut und geschult werden.  |
| Ergebnis                            | Die Neue Plattform und das SAP-Basis-Team standen für die R/3 –Einführung und den produktiven Betrieb bereit und ein reibungsloser Start konnte ermöglicht werden. Die R/2-Umgebung wurde nach drei Monaten abgebaut.   |
| Rolle                               | Teil-Projektleitung   |
| <b>1988 - 1989</b>                  | <b>CIM Berater und Projektleiter</b>  |
| <b>Digital Equipment Corp.</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ CIM-Beratung Industrie / Projektleiter ERP Einführungen</li> </ul>   |
| <b>Projekt</b>                      | <b>Konzept für ein Dokumentenmanagementsystem bei MFT (heute RUAG)</b>  |
| Ausgangslage                        | Die Regulierungsvorschriften führten dazu, dass die MFT ein Dokumentenmanagementsystem einführen musste. DEC hat im Anbieterverfahren den Zuschlag erhalten. Als neues Mitglied im CIM-Team bei DEC wurde mir dieses Projekt anvertraut.  |
| Inhalt                              | Anforderungsmanagement mit den ca. 40 Abteilungsleitern der MFT, Erhebung und Neugestaltung der Abläufe und Prozesse, Erarbeitung Lösungsvorschlag.   |
| Ergebnis                            | Innerhalb Zeit und Budget wurde ein Lösungskonzept erarbeitet. DEC konnte später die Lösung auch umsetzen und dazu die entsprechende HW, SW und DL liefern.   |
| Rolle                               | Projektleitung seitens DEC und Ko-Projektleiter mit dem MFT-Projektleiter.  |
| Tools / Methoden                    | RAM –Studie (damals neu und stand für Requirements Analysis Methodology), Workshops mit dem MFT-Projektteam.  |
| <b>1981 - 1988</b>                  | <b>SW-Engineer and Systems Manager</b>  |
| <b>Bühler AG</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau technische Informatik (Rechenzentren, LAN, Arbeitsplätze und IT Organisation)</li> <li>▪ Mitentwicklung ERP-System (IBM Host, PL/1, DL/1)</li> </ul>  |
| <b>Projekt</b>                      | <b>Aufbau technische Informatik</b>   |
| Ausgangslage                        | Die Firma Bühler als «Engineering Company» hatte keinerlei EDV-Unterstützung im Engineering-Umfeld. Die EDV-Abteilung entwickelte Lösungen für die Produktionsplanung, das Rechnungswesen und die Lohnabrechnung. Der Firmeneigner wollte das ändern und beauftragte mich mit dem Aufbau «der technischen Informatik».  |
| Inhalt                              | Es wurde schnell klar, dass nichts übernommen werden konnte. Sämtliche Aspekte, von Technologie, Netzwerk, IT-Standards, Backup-Konzepte, Operating, über Helpdesk, Enduser-Training, dezentrale Printer / Plotter, bis zu Berechtigungskonzepte mussten «neu erfunden» werden. Mit dem technischen Aufbau war auch der Aufbau eines technischen IT-Teams verbunden und die Evaluation einer CAD-Lösung ein wesentlicher Bestandteil. |
| Ergebnis                            | Eine Technische Informatik bestehend aus ca. 60 CAD-Arbeitsplätzen mit einem IT-Team und Rechenzentrum war das Ergebnis nach ca. 1.5 Jahren Projektdauer. Die geschaffene Basis konnte danach auf über 500 Arbeitsplätze ausgebaut werden.  |
| Rolle                               | Projektleitung und - vor allem zu Beginn - in einer «one-man Show» die Umsetzung auf allen Ebenen, Aufbau / Ausbildung und Führung des technischen IT-Teams.  |
| <b>1980</b>                         | <b>Elevator Design Engineer</b>   |
| <b>Swiss Elevators, Wolfertswil</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung und Projektleitung von Liftanlagen in Neu- und Umbauobjekten</li> </ul>  |

## Aus- und Weiterbildung

- 2018 Praktische Einführung in die Modelle und Methoden für das Business Engineering, HSG
- 2017 HERMES 5 Foundation Certificate in Project Management inkl. agile Entwicklung, Glenfis
- 2016 CIO Leadership Excellence Program, WHU / Otto Beisheim School of Mgmt., Düsseldorf
- 2013 LeanSigma Yellow Belt, IBM
- 2010 CISA (Certified Information Systems Auditor), ISACA Switzerland
- 2009 CISM (Certified Information Security Manager), ISACA Switzerland
- 2004 ITIL Manager's Certificate in IT Service Management, IIR Germany
- 2000 International Program in Management – Mobilizing People, IMD, Lausanne
- 1989 Nachdiplomstudium in Business Administration, Kaderschule St. Gallen
- 1981 Ausbildung in SW Engineering und Project Management, Bühler AG, Uzwil
- 1980 Electronic science, NTB - Interstate University of Applied Sciences of Technology, Buchs
- 1976 Konstrukteur mit Berufsmittelschule, Bühler AG, Uzwil

## Sprachen

- Deutsch Muttersprache
- Englisch Fließend in Wort und Schrift

